

MUSICUS

Mitgliederinformation
Ausgabe 101 – IV Quartal 2016



Konzertreise 2016 in die Toskana




CONCERTO
ORCHESTRA di MANDOLINI
da Wiesbaden / Germania



in un programma di
musica classica e popolare

sabato, 1 ottobre, ore 15.30
Ingresso – entrance fee € 5,00

Parco Sculture Chianti
Tel. +39 0577-357151
info@chiantisculpturepark.it * www.chiantisculpturepark.it



Mandolinorchester
Musikfreunde Naurod 1923 e.V.

Concerto
Orchestra di Mandolini
Wiesbaden / Germania
Domenica, 2. Ottobre,



ore 20.00 serata musicale con cena
insieme al coro di S.Lucia al Borghetto



Direttore Markus Filzinger
presentano
un Programma
Classico e Popolare





con il patrocinio del Comune di Tavarnelle Val di Pesa

CONCERTO
ORCHESTRA di MANDOLINI
Wiesbaden / Germania



presentano
un Programma
Classico

Badia di Passignano
Venerdi, 30. Settembre
ore 16.00
-Ingresso libero-





con il patrocinio del Comune di Tavarnelle Val di Pesa

CONCERTO
ORCHESTRA di MANDOLINI
Wiesbaden / Germania



presentano
un Programma
Classico
Chiesa Morrocco
Venerdi, 30. Settembre
ore 21.00
-Ingresso libero-

MUSICUS

Mitgliederinformation
Ausgabe 101 – IV Quartal 2016



27.9. - 3.10. 2016 Konzertreise in die Toskana von R.Schulze

Sollten Sie am frühen vormittag des 4.10. einen aus Richtung Auringen kommenden, markerschütternden Schrei vernommen haben, war es genau der Moment als ich realisierte, dass ich **allein** auf meiner Personenwaage im häuslichen Badezimmer stand und somit das angezeigte Gewicht sich einzig und allein auf mich bezog. Was war geschehen?

Ich war mit den Musikfreunden Naurod in der Toskana - und das hatte offensichtlich deutliche Spuren an meinem Körper hinterlassen.

Doch der Reihe nach:

Startschuss für die diesjährige Konzertreise war Dienstag, der 27.09. um 18 Uhr im Stadl. Zu diesem Zeitpunkt trafen nach und nach alle Reisetilnehmer ein, eine fidele Gruppe, bestehend aus aktiven Musikern und der dazugehörigen Fangemeinde, die sich über fast alle Altersklassen erstreckte. Bald schon war der Innenhof des Stadl's gefüllt mit ca. 40 Koffern, Musikinstrumenten und Körben voller Proviant, der vermutlich einer 10 köpfigen Polarexpedition das Überleben für mindestens drei Monate garantiert hätte.

Dies alles wurde nebst drei Biertischgarnituren von vielen fleißigen Händen in den zwischenzeitlich eingetroffenen Reisebus verstaut und pünktlich um 19 Uhr (für die Pedanten: es war 19.03 Uhr) machten wir uns auf den Weg in die Toskana.

Was kann man von einer 15 stündigen Busreise berichten, außer dass man anschließend weiß, aus wie vielen Knochen und Muskeln ein menschlicher Körper besteht und wo sie sich befinden?

Da gibt es mindestens 2 Dinge, die nicht unerwähnt bleiben sollten:

Zum einen hatten wir mit Manuel und Frank von der Firma Wassum 2 Busfahrer, und so viel sei schon vorweggenommen, die uns die kommenden 6 Tage stets gut gelaunt und mit traumwandlerischer Sicherheit, ca. 2500 Kilometer durch Europa chauffieren sollten. Auch die engsten Straßen (und davon gibt es so einige in der Toskana) wurden gemeistert, wo so mancher von uns seinen Smart rechts abgestellt hätte.



ff 27.9. - 3.10. 2016 Konzertreise in die Toskana (2)

Und dann der bereits erwähnte Proviant. So etwas habe ich noch auf keiner Reise erlebt: 1.30 Uhr nachts, Raststätte „Heidiland“ irgendwo in der Schweiz, hell erleuchtet aber geschlossen und außer freundlich winkendem Reinigungspersonal keine Menschenseele zu sehen. Für das Orga-Team der Musikfreunde kein Problem. Im Nu waren die Biertische aufgestellt und es wurde ein Büffet hervorgezaubert, das jedem Caterer zur Ehre gereicht hätte.

Gesättigt und natürlich immer noch gut gelaunt setzten wir nach ca. einer Stunde unsere Reise fort.

Bei der Ankunft in unserem Hotel Chianti Village Morrocco in Tavarnelle um ca. 10 Uhr am nächsten Morgen, wurden wir nicht nur mit herrlichem Sonnenschein sondern auch standesgemäß mit einem nicht weniger herrlichen Gläschen Prosecco begrüßt. Nach der Zuteilung der Appartements stand der Rest des Tages zur freien Verfügung, was von den meisten zunächst dazu genutzt wurde, den eigenen Körper in eine gestreckte Lage zu versetzen. Dies geschah wahlweise im Appartement oder auf einer Liege am Swimming-Pool, der viele bei strahlend blauem Himmel zu einem Sprung in das kühle Nass animierte.

Okay, es sprangen nicht alle. Die einen hatten „leider“ ihren Badeanzug vergessen, andere wiederum taten so als hätten sie sich gerade eine Badestelle im nördlichen Polarmeer freigehackt. Nach einem gemeinsamen Abendessen mit toskanischen Spezialitäten beschlossen wir den Ankunftstag und erhielten von Elke einen Überblick über die geplanten Aktivitäten des nächsten Tages.

Von wegen ausschlafen, am nächsten Morgen ging es um 8.30 Uhr auf unsere erste Exkursion. Ziel war die Provinzhauptstadt Siena.

Diejenigen, die nun eine Landschaftsbeschreibung der Toskana und ein historisches Portrait der Stadt Siena von mir erwarten muss ich schwer enttäuschen. Erstens darf ich in diesem Zusammenhang auf die einschlägige Literatur oder das Internet verweisen und zweitens fehlt mir die Gabe,



ff 27.9. - 3.10. 2016 Konzertreise in die Toskana (3)

die Schönheit einer Landschaft in Worte zu fassen, die muss man mit eigenen Augen erleben. Von Siena bleiben mir viele Dinge in Erinnerung. Allen voran der prächtige Dom, dem Duomo Santa Maria Assunta, einem imposanten gotischen Bau aus dem 12. Jahrhundert und der Piazza del Campo, dem zentralen Platz in Siena. Auf ihm werden zweimal jährlich der Palio, das berühmte sienesisches Pferderennen ausgetragen, bei dem die siebzehn Contraden (Stadtbezirke) gegeneinander antreten um zu ermitteln, mit wessen Fahnen die Stadt Siena nach dem Rennen geschmückt wird und ganz nebenbei erhalten die Sieger auch noch recht ansehnliche Preisgelder.

Nach dieser Fülle von kulturellen und historischen Daten brauchte die Gruppe dringend eine zugänglichere Materie, was uns für den späten Nachmittag zu – gesagt wurde.

Zurück im Hotel gab es für uns ein gemeinsames Mittagessen mit einer anschließenden ausgedehnten Mittagspause. Danach ging es um ca. 16 Uhr zur Verkostung und zum Einkauf in die örtliche Keksfabrik. Wir probierten verschiedene Sorten Schokolade und diverses Gebäck, u.a. auch die berühmten Cantuccini (das sind italienischen Kekse, hart wie ein Hundekuchen aber zuckersüß, und damit die Zahnbürste am nächsten Morgen nicht ins Leere greift, tunkt man diese Cantuccini zum Aufweichen in einen Dessertwein, dem Vino Santo). Nach so vielen Süßigkeiten bekommt man natürlich Durst.

Was lag da näher als ein toskanisches Weingut zu besichtigen. Also wurden wir von Manu und Frank Richtung Marcialla auf das Weingut Le Torri kutschiert. Nach einer kurzen Einführung in den dortigen Wein- und Olivenanbau mit anschließender Besichtigung des Weinkellers und einer Weinprobe wurden wir ein weiteres Mal kulinarisch mit Pasta, Buscetta und anderen Köstlichkeiten verwöhnt. Da wir uns auf einer Konzertreise befanden, wurden erstmalig die Instrumente gezückt. Das Orchester spielte für uns und die Angestellten des Weingutes einige Stücke aus ihrem Repertoire.

MUSICUS



Mitgliederinformation
Ausgabe 101 – IV Quartal 2016

ff 27.9. - 3.10. 2016 Konzertreise in die Toskana (4)

Krönender Abschluss war der berühmte Gassenhauer „Marina“ von Rocco Granata, dessen Part unser bestens aufgelegter Kellner des Weinguts übernahm, indem er sich den Text auf sein Handy lud und aus voller Kehle unsere Musiker begleitete. Beseelt von der Musik (und dem Chianti) traten wir den Heimweg an und ließen einen weiteren schönen Tag an der Hotelbar ausklingen.

Nach so einem ereignisreichen Tag freut man sich am Folgetag etwas ausschlafen zu können und.....Fehlanzeige! Freitagmorgen - Abfahrt 8.30 h

Auf dem Reiseplan stand eine Panoramafahrt durch das Chianti mit dem Ziel Colle di Val d'Elsa, wo wir neben der Besichtigung der historischen Oberstadt, die man unter Benutzung eines Fahrstuhls erreichte, dem Freitags stattfindenden Markt einen Besuch abstatten wollten. Diesen Markt muss man gesehen haben. Hier konnte man alles kaufen, was ein durchschnittlicher Haushalt benötigt.

Angefangen bei Schnürsenkeln über Haarshampoo sowie Schrauben und Werkzeugen aller Art, hatte man hier die Gelegenheit sich von Kopf bis Fuß einzukleiden. Das die angebotenen Artikel nicht immer dem aktuellen modischen Chic entsprachen darf dabei nicht stören. Besonders in Erinnerung blieb mir eine angebotene Herren-Unterhose (das Wort „Slip“ verbietet sich hier), bei der ich vergeblich nach den dazugehörigen Hosenträgern suchte. Selbst bei korpulenten Personen hätte sie wahrscheinlich ein wenig unter den Armen gekniffen.

Nach dem Gang durch die Oberstadt wurden wir von Manu und Frank eingesammelt und zu einem schnellen Mittagessen in unser Hotel gebracht, da unser Orchester an diesem Tag noch zweimal gefordert war. Um 16 Uhr wurden wir von dem Ex-Bürgermeister von Tavarnelle, Herrn Adelmo Franceschini und Pater Don Andrea, ein bekennender Puccini-Fan, im örtlichen Kloster Badia en Passignano empfangen.

Nach einer kurzen Klosterbesichtigung wurden wir in den Saal geführt in dem unser erstes Konzert stattfinden sollte. Als die ersten Töne des Menuetts Nr. 2 von Händel erklangen war ich sofort von der Akustik des Raumes begeistert.

MUSICUS



Mitgliederinformation
Ausgabe 101 – IV Quartal 2016

ff 27.9. - 3.10. 2016 Konzertreise in die Toskana (5)

Dennoch war ich ein wenig enttäuscht, dass so wenig Einheimische Präsenz zeigten. Dies sollte sich schlagartig bei dem zweiten Stück ändern als die Tür sich öffnete und ca. 20-30 Personen auf den Sitzen Platz nahmen. Sie hatten uns irrtümlich in einem anderen Raum erwartet.

Das Konzert war natürlich ein voller Erfolg und die Resonanz der Zuhörer fiel auch dementsprechend aus.

Unser zweites Konzert sollte uns an diesem Abend zu Elisabeth und Mary Rose, zwei schon etwas betagte Schwestern des Karmeliter Ordens und zu Pater Don Pasquale, in die Kirche von Morrocco führen.

Dieses Konzert zeichnete sich durch die Anzahl der Zuhörer, als auch durch die Tatsache aus, dass unser Orchester den Ordensschwestern einen unvergesslichen Abend bescherte. Es war eine Freude mit anzusehen, wie die beiden jedes Stück textsicher begleiteten und zum Schluss beim Ave Maria sogar die ein oder andere Träne vergossen. Bei der Verabschiedung wurde jeder aufs herzlichste eingeladen wann immer, die Türglocke des Klosters zu betätigen. Wir schreiben Samstag, den 1.10.2016 und zum ersten Mal darf ich ausschlafen – der Bus fährt erst um 10 Uhr. Die Fahrt geht nach Monteriggioni, einem malerischen Ort mit verwinkelten Gassen, umgeben von einer Stadtmauer, von der man einen herrlichen Blick auf die Sieneser Montanglona, einer kleinen Hügelkette in der Toskana, hat.

Nach Besichtigung dieses fast autofreien Ortes führt uns unsere weitere Fahrt in das kleine Örtchen Pievasciata zum Skulpturenpark mit einem integrierten Amphitheater, wo unser einziges Open-Air-Konzert stattfinden sollte. Unnötig zu erwähnen, dass auch dieses Konzert ein Ohrenschauspiel wurde und bei Stücken wie z.B. dem Trinklied aus La Traviata, sogar der ein oder andere Hüftschwung bei den italienischen Zuhörern zu verzeichnen war. Die Musiker beklagten später die nicht ganz einfachen Bedingungen auf der weitläufigen Bühne, auch bedingt durch das Fehlen der Orchestermitglieder,



Mitgliederinformation
Ausgabe 101 – IV Quartal 2016

ff 27.9. - 3.10. 2016 Konzertreise in die Toskana (6)

die leider krankheitsbedingt diese Konzertreise nicht hatten antreten können. Vielleicht ist dies genau der richtige Zeitpunkt zu erwähnen, wie sehr Ihr vom Orchester und der Fangemeinde vermisst wurdet und alle den Zeitpunkt herbeisehnen, an dem wir Euch wieder in unserer Mitte begrüßen dürfen.

Nach einem kleinen Empfang bei Wein, Oliven und Knabbergebäck auf dem prachtvollen Anwesen von Piero Giadrossi, machten wir uns auf den Heimweg. Für den Abend war ein Abendessen bei Katia im Borgo Antico in Tavarnelle geplant. Das Essen war natürlich wieder erstklassig, aber die Chefin Katia war auch eine Klasse für sich. Mit schriller Stimme, die jede Marktfrau erblassen lässt, wurde sich rührend um uns und insbesondere um Alwin gekümmert. Ich glaube nicht, dass "Alillviiiin!!!!" seinen Namen so schrill und langgezogen schon einmal gehört hat, dafür aber gleich mehrmals an diesem Abend.

Gutgelaunt machten wir uns anschließend auf den Heimweg und diesmal war auch keiner traurig, dass die Hotelbar bereits geschlossen hatte. Sonntag, der letzte Tag vor unserer Abreise, hatte es noch einmal in sich. Nach einem kleinen Frühstück ging es zu einem Frühschoppen zur Fattoria Poggio Alloro, einem landwirtschaftlichen Betrieb, der ausschließlich Produkte aus biologischem Anbau bzw. eigener Züchtung verkauft. Diese Produkte durften wir auf der wunderschönen Terrasse mit einem herrlichen Blick auf die Silhouette von San Gimignano im Rahmen des Frühschoppens verkosten. Der uns dazu kredenzte Wein stammte natürlich auch aus dem eigenen biologischen Anbau. Nächstes Ziel San Gimignano, das Manhattan des Mittelalters, bekannt durch seine zahlreichen, hoch aufragenden Geschlechtertürme, den wehrhaften Turmhäusern der rivalisierenden Adelsfamilien. Zusammen mit hunderten von Touristen aus aller Herren Länder wurden wir von unserer Stadtführerin



Mitgliederinformation
Ausgabe 101 – IV Quartal 2016

ff 27.9. - 3.10. 2016 Konzertreise in die Toskana (7)

Isabel Stein durch die engen Gassen geschleust. Es ist ein faszinierender Ort, in dem ich mich gern länger aufgehalten hätte. Somit stand am Ende der Führung für mich fest, dass ich diese Stadt noch einmal aufsuchen möchte, dann aber zu einem Zeitpunkt, an dem sich möglichst wenige Menschen dort aufhalten, ein Wunsch, der wahrscheinlich kaum zu realisieren ist.

Bei der Rückkehr ins Hotel erwartete uns diesmal nur ein leichtes Mittagessen, da für den Abend Größeres geplant war.

Das große Finale in der Kirche Santa Lucia al Borghetto in Tavarnelle.

Vorgesehen war ein gemeinsames Abendessen mit den Chormitgliedern des Coro Santa Lucia al Borghetto und Gästen mit anschließendem Konzert in der Kirche.

Bei unserer Ankunft um 20 Uhr wurden wir bereits von Pater Don Franco, den Chormitgliedern und vielen Gästen erwartet. In einem großen Saal neben der Kirche war für ca. 100 Personen an drei langgezogenen Tafeln eingedeckt, an denen wir ein letztes Mal mit toskanischen Spezialitäten verwöhnt wurden.

Das Konzert in der Kirche wurde von dem etwa 40-köpfigen gemischten Chor eröffnet, wobei er, in 3 Gruppen aufgeteilt, sowohl vor dem Altar als auch aus dem Seitenschiff und von der Empore zu hören war. Es war ein einmaliges Klangerlebnis und diesmal waren wir es, die mit lang anhaltendem Applaus diese eindrucksvolle Darbietung honorierten. Ohne vorangegangene Proben folgte dann, gemeinsam mit unserem Orchester, Mozart's Ave verum. Es war ein Genuss, das Zusammenspiel zwischen Chor und Orchester mit anzuhören und ebenso schön zu sehen, wie man sich anschließend mit strahlenden Gesichtern gegenseitig für die gelungene Darbietung Beifall spendete. Der Rest des Abends ist schnell erzählt: unser Dirigent Markus holte noch einmal alles aus unserem Orchester heraus, was von den fachkundigen Zuhörern mit frenetischem Applaus und Bravissimo-Rufen belohnt wurde. Leider konnten wir den Abend nicht allzu lange ausdehnen,

ff 27.9. - 3.10. 2016 Konzertreise in die Toskana (8)

da auf die vorgeschriebenen Ruhezeiten unserer Busfahrer Rücksicht genommen werden musste und so machten wir uns um 23 Uhr auf den Heimweg, nicht ohne zuvor noch den einen oder anderen Schulterklopper entgegenzunehmen.

Pünktlich um 8 Uhr am nächsten Morgen war der Bus beladen und ab ging es Richtung Heimat. Im Gegensatz zur nächtlichen Anreise konnten wir diesmal bei Sonnenschein noch einmal die herrliche Landschaft an uns vorbeiziehen lassen und Stunden später den Comer See und die z.T. schneebedeckten Schweizer Alpen genießen. Natürlich hatte es sich das Orga-Team nicht nehmen lassen, uns auch diesmal auf halber Strecke mit einem tollen Büffet, das man vor der Abreise in Tavarnelle zusammengestellt hatte, zu überraschen.

Bleibt mir zum Abschluss meines Reiseberichtes nur übrig, mich im Namen der ganzen Reisegruppe noch einmal herzlich bei Elke und Thomas für die so liebevoll ausgearbeitete und dank der Unterstützung des Orga-Team perfekt durchgeführte Reise zu bedanken – wir werden sicherlich noch eine ganze Weile in Erinnerungen schwelgen und an die schönen Tage in der Toskana denken.

Dank aber auch an Markus Filzinger und dem Orchester. Ihr habt uns und unseren italienischen Freunden mit eurer Musik sehr viel Freude bereitet und sicherlich nicht nur bei mir für einige „Gänsehaut-Momente“ gesorgt. Noch vor der geplanten Ankunftszeit erreichte unser Bus schließlich Naurod und kurz vor Mitternacht war der Bus entladen. Ein letzter Kontrollgang endete mit dem erfreulichen Ergebnis,

dass niemand etwas vergessen oder zurückgelassen hatte – nicht mal eine Mützel!



Mandolinenklänge, Wein und allerlei Krabbelgetier

Am Samstag dem 10.09.2016 folgten wir gerne einer Einladung des Geschichts- und Heimatvereins Sonnenberg. Sie hatten in den lauschigen Sonnenberger Burggarten eingeladen und boten manch gute Rebsorte und eine gut gebratene Wurst bei ihrem Weinfest an. Am gut besuchten Fuße der „Summericher Burg“ fand sich also das Orchester gegen 17.00 Uhr ein und freute sich, dass alle ihre Notenständer an einem schattigen Platz unter einem großen Baum aufstellen konnten, denn der Wettergott meinte es bei heißen 32°C sehr gut mit uns. Nach einer netten Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Dieter Kohlstock, legten wir dann los und eröffneten die musikalische Stunde mit der Feuerwerksmusik von Händel. Nach dem Triumph-Marsch von Verdi folgte ein lockeres Unterhaltungsprogramm italienischer Folkloristik, das dem Publikum, dem Applaus nach zu urteilen, wohl gut gefallen hat. Gefallen an unsrer Musik fanden offenbar auch unzählige – ja, eine Art fliegender Ameisen – die immer paarweise und in großer Anzahl von dem Baum, unter dem das Orchester saß, auf uns bzw. unsere Instrumente und Notenblätter fielen. Dies führte zu außergewöhnlich viel Bewegung während unseres Auftrittes und der ein oder andere musste kurzzeitig das Zupfen unterbrechen, um sich dieser lästigen Krabbeltiere in der Bluse oder gar unter den Hosenbeinen zu entledigen. Das war eine ganz neue Erfahrung für uns Spieler, brauchen wir aber nicht immer und die Tierchen – naja, getanzt haben die vor Freude auch nicht.....

Aber zurück zur Musik: bei einem italienischen Unterhaltungsprogramm dürfen natürlich Stücke wie „Ja, ja der Chianti-Wein“ und „Marina“ nicht fehlen, damit setzten wir einen wunderbar gelungenen Schlusspunkt hinter unseren Auftritt. Vielen Dank an den Sonnenberger Geschichts- und Heimatverein für die Möglichkeit, vor einer so tollen Kulisse wie es die Sonnenberger Burg darstellt, spielen zu können und einige Spieler haben dies auch noch bei manchem Schoppen Wein an diesem tollen Spätsommerabend genossen.

MUSICUS

Mitgliederinformation
Ausgabe 101 – IV Quartal 2016



Grandioses Mandolinenkonzert

In den festlichen, historischen Herzog-Friedrich-August-Saal der Wiesbadener Casinogesellschaft, hatte das Mandolinenorchester der Musikfreunde Naurod am Sonntag den 16. Oktober zu seinem Konzert „Bella Italia“ eingeladen.

Die Gäste, darunter auch Stadträtin Helga Skolik, sowie viele Vereinsvertreter aus Wiesbaden, Naurod und Auringen, wurden im ausverkauften Konzertsaal, von der ersten Vorsitzenden des Vereins, Elke Buths, herzlich begrüßt.

Das Orchester hatte mit großzügiger Unterstützung des Deutsch-Italienischen Freundschaftsverein Amicizia, die Sopranistin Delia Palmieri aus Florenz eingeladen. Die Konzertbesucher durften sich über ein glänzend aufgelegtes Mandolinenorchester freuen, dass von seinem Dirigenten Markus Filzinger sicher durch alle Stücke geführt wurde.

Das Programm lud die Gäste zu einer musikalischen Reise quer durch Italien ein. Mit Omaggio a Trento, aus der Feder des bekannten Komponisten für Mandolinenmusik, Giacomo Sartori, lieferte das Orchester eine strahlende Ouvertüre ab. Weich und sehr zart mischten sich die warmen Mandolinenklänge mit den gefühlvollen Gesangsstücken. Mit Tosellis Serenata und dem Trinklied aus La Traviata hatte das Orchester musikalisch Station in Verona gemacht. Das nächste Reiseziel war dann die Toskana. Die Konzertbesucher erlebten mit Puccini's O mio babbino caro, eine stimmungswaltige Sopranistin, die das Publikum zu wahren Begeisterungstürmen hinriss.

Elke Buths moderierte in bekannt-charmanter Weise den Nachmittag und führte gekonnt zu den musikalischen Reisezielen mit Mandolinenmusik und Gesang. Im Süden von Italien gab dann Delia Palmieri gemeinsam mit dem Orchester einige Neapolitanische Volkslieder zum Besten. Mit Bravo-Rufen und stehenden Ovationen wurde die Sopranistin und das Orchester gefeiert.

Das Publikum hatte ein grandioses Mandolinenkonzert der Musikfreunde Naurod, mit der überzeugenden, stimmungswaltigen Sopranisten, Delia Palmieri, erlebt.

Meravigliosa – wunderbar !

Elke

MUSICUS

Mitgliederinformation
Ausgabe 101 – IV Quartal 2016



„ Jubiläen - Jubilare “

Alles Gute, Glück und Gesundheit allen Jubilaren im **4. Quartal 2016**.
Ganz besonders gratulieren wir zum

75 ten	Ursula Scholz
	Bernd Siebold
80 ten	Wolfram Nagler
	Heinz Becht

und allen **Hochzeitpaaren** zu Ihrem Hochzeitstag.

„ In eigener Sache “

- seit nun 4 ½ Jahren sind die Musikfreunde wieder unter **www.musikfreunde-naurod.de** aktiv und aktuell online. Gerne nehmen wir Eure Hinweise, Verbesserungsvorschläge und Beiträge via @-mail unter **mf@musikfreunde-naurod.de** auf.

„ Vereins - Termine “

16.10.2016 Konzert in der Casinogesellschaft –Wiesbaden, 16 Uhr
13.11.2016 Volkstrauertag, Trauerhalle Naurod
27.11.2016 Mitwirkung beim Hauskonzert P-E. L. in Engenhahn, ab 15 Uhr
7.12.2016 Seniorenweihnachten Kostheim , 16:30 Uhr
19.12.2016 Seniorenresident am Ehrenmal Taunusstein, 15 Uhr
13.01.2017 Öffentliche Probe Forum, Freitag 19 Uhr
18.02.2017 JHV MFN – Forum, Samstag 19 Uhr

MUSICUS



Mitgliederinformation
Ausgabe 101 – IV Quartal 2016

Extraseite für die MFN Äppel-Ernte 2016 (1)

Wenn Kellermeister Alwin aufruft, dass am Freitag um 14.00 Uhr Treffpunkt bei Diefenbach's vor der Haustür ist, wissen alle, es geht auf zum Äppel lese in die Nauerder Gemarkung. „Na, wo fahrn mer dann diss Jahr hie zum lese?“ oder ein Satz wie „Gibt's dann überhaupt gennuch Äppel?“ hört man dann von den fleißigen Helfern, die da sind. Doch ein Blick in Alwins Gesicht genügt, um die Antwort zu wissen.... Das weltbeste „Äppel-lese-Team“ überhaupt ist bestens ausgerüstet mit Eimern, Körben, Handschuhen, Helmen und alles, was sonst zum Schütteln und Ernten benötigt wird, hat unser Alwin bereits im Auto verstaut. In diesem Jahr ein noch nie dagewesenes Glück war, dass an diesem Tag nicht ein Baum von den Männern geschüttelt werden musste, um das kostbare Obst einsammeln zu können. Die Bäume erzitterten unter unseren erfreuten Augen, als Gerhard mit seinem Traktor angetuckert kommt und mit Hilfe eines an den Bäumen befestigten Seiles diese rüttelt und schüttelt, bis auch der letzte Äpfel begreift, dass es besser ist, zu fallen und sich seinem Schicksal zu ergeben. Und los geht's: bücken, die Äppel begutachten – denn nur die guten können wir brauchen, in die Eimer mit dem Obst, vom Eimer in die Säcke, Kilo für Kilo !! Rainer übernimmt das Zubinden der Säcke – er ist sozusagen ein neuer „Lehrling“ und macht seine Sache schon sehr gut, auch wenn die „Bennelcher“ seiner Meinung nach wohl noch aus dem frühen 19. Jahrhundert sind - „die kann mer noch nemme, nur schee zubinne, die halle aach es nächste Jahr noch....“ schallt es vom Lehrmeister. Alwin und Michael laden - derweil alle fröhlich schwätzend am Schaffen sind, die gebundenen, vollen Säcke in das Auto und fahren die kostbare Fracht ins Mandolinenstadl. Nach knapp vier Stunden anstrengender Arbeit, heißt es: „Schluss für heut, moje früh geht's weiter, dann sinn mer drei Orte weiter, denn da gibt's aach gude Äppel! Am Samstag also dasselbe Spiel, nur, dass die Bäume mit den mitgebrachten Haken von unseren starken Männern geschüttelt werden müssen. Thomas Stock hatte wohl besonders gut gefrühstückt, vielleicht auch viel Spinat, denn er hatte Kräfte wie Popeye und holte gleich ganze Äste mit dem Haken von den Bäumen.... Gut, dass Alwin noch genügend Säcke im Auto hatte, denn auch hier sind reichlich Äpfel von den Bäumen gefallen. Schmecken tun die Äpfel übrigens nichtalle unbedingt gut, manch einer verzieht doch arg das Gesicht, wenn's gar zu säuerlich im Geschmack war. Aber für den Äppelwein sind die Äpfel bestens geeignet. Auch hier hat die fleißige „Leseschar“ gut geschafft und bereits am späten Vormittag gibt Alwin das Signal:

MUSICUS



Mitgliederinformation
Ausgabe 101 – IV Quartal 2016

Extraseite für die MFN Äppel-Ernte 2016 (2)

„das Äppel-Ernte- Team kann die Arbeit einstellen, mir habbe gennuch Äppel, aufsitze und ab geht's noch Nauerd!!“

Epilog zur Äppellese 2016:

Es hat trotz aller Anstrengung wieder Spaß gemacht, die Äppel zu lese und manch einer, der zum ersten Mal dabei war, trinkt nun das gute Stöffche mit großer Ehrfurcht und genießt Schluck für Schluck, weiß man jetzt doch, wie viel Arbeit dahintersteckt, bis der Äpfel erstmal im Stadl ankommt!

Säcke über Säcke voller handgelesener Äpfel warten nun darauf, das Beste zu werden, was einem Äpfel in Nauerd passieren kann: ÄPPELWEI!!!

Auch hier hat Kellermeister Alwin das Kommando und „bildet neue Kelterer“ an der alten Äpfelweinkelter im Mandolinenstadl aus. Hier geht alles noch von Hand: Säcke aufschnüren (die Bennelcher uffhebe), die Säcke ausleeren, die Äpfel werden in einer großen Bütt von Hand gewaschen, dann in den Häxler geschüttet, dort wird das Obst kleingeschnitten und es geht in 10 Lagen übereinander gestapelt in die Presse. - alles natürlich von Hand gemacht. Die einzelnen Lagen sind mit Tüchern abgedeckt, danach ist Muskelkraft gefragt, die Presse wird von Hand mittels einer Pumpe zusammengedrückt, bis – ja, bis der Saft endlich läuft. Der Saft läuft durch einen Schlauch direkt in die Fässer im Äppelweikeller – Alwin's best Stubb im Stadl.

Ist eine Kelter fertig, muss der Trester aus der Presse raus und wird in Tonnen verladen, dann geht das ganze Spiel von vorne los.

Drei Tage hat Alwin mit seinen Gehilfen im Stadl geschafft und am Ende sind aus den gelesenen Äpfeln viele, viele Liter Saft geworden, die nun Zeit haben zu gären und ein Spitzen Äppelwein zu werden.

Nachwort:

Puh, das wäre geschafft für dieses Jahr und nebenbei erwähnt, alles zwischen unserer Konzertreise in die Toskana und dem Konzert in der Casinogesellschaft Wiesbaden! Ein dickes DANKE an alle fleißigen Helfer und Helferinnen, egal ob auf dem Acker oder an der Kelter, ohne euch gäbe es am Äppelblütefest 2017 keinen Äppelwein ! Die Äppel habbe es verdient, bei de Musikfreunde Äppelwei zu wern, denn mir – ja mir, trinke dem Alwin sei Stöffche sowieso all' gern!!

Claudia Diefenbach